Zehn Gebote - Nein!

Autor(en): **Fridolin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-493181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zehn Gebote — Nein!

Zehn wohlmeynende Rathschläg,
zu beherzigen von Solchen, die obwohl keine Basler, doch zur Basler Fasnacht nach Basel zu fahren gedenken sollten.

Zum Ersten: Laß dein Automobil in einem Vorort stehen, oder stell es in einer Garage an der Peripherie der Stadt Basel ein. Tu dies beides am Vorabend schon – nämlich am Sonntag Abend, wenn du besonders den berühmten Morgenstreich miterleben willst.

zum Zweiten: Kauf für dich und alle deine Begleiter, sogar für deine Frau, eine Basler Fasnachts-Plakette, damit man sieht, daß auch du begriffen hast, wieviel all die Herrlichkeiten kosten müssen.

zum Dritten: Wenn du zum halben Preise – einfach für retour – reisen willst, so sei dir die Schweizer Mustermesse wärmstens empfohlen. Sie beginnt schon am 8. Mai.

zum Vierten: Verschaffe dir einen ganzen Jahrgang, vom Februar 1952 bis zum 1. März 1953, einer großen Basler Tages-Zeitung. Lies ihn gänzlich durch! Eine Kleinigkeit. Du wirst dann nach dieser kleinen Vorbereitung vielleicht etwas von der Basler Fasnacht verstehen. Eidgenössische ... «Fragen» behandeln die Basler Fasnächtler meistens nur im Notfall.

zum Fünften: Wenn auch mit Witz und Humor, so packen doch die Basler ihre eigene schmutzige Wäsche an der Fasnacht voreinander aus. Daß sie dabei ganz gerne unter sich bleiben, kann man auch anderwärts vielleicht verstehen. Wenn du also lieber zu Hause bleibst, so wird man dich nicht sehr vermissen.

zum Sechsten: Falls du dennoch kommst, so halte nach Möglichkeit dein Mündchen und dich selbst im Hintergrund, damit dich deine Sprache nicht verrate. An außerbaslerischen Dialekten entzündet sich das feuergefährliche böse Maul Maskierter funkenstiebend, wie Schießpulver.

zum Siebenten: Wenn du auf der Straße auffallen möchtest, so schminke dir einige Striche ins Gesicht, stülpe dir eine falsche Nase mit Schnauz über deinen Knollen und einen roten Fez aus Papier auf die Birne. Abends in der kleinen Beiz, oder gar am Maskenball, schlüpfst du mit Vorteil dazu noch in den Frack.

zum Achten: Sofern du – von wohlmeinenden Bekannten richtig informiert – doch lieber im Smoking am Maskenball erscheinen solltest, so bezähme dein Temperament. Alle weiblichen Masken, die dich mit «Du» anreden, sind – Damen. Halte daher Schnabel und Hände im Zaum! Es hat noch keinem geschadet.

zum Neunten: Sitzest du in einer Wirtschaft, so hör den Schnitzelbanksängern andächtig zu und halt das Maul dabei – außer wenn du die Verse begreifst und daher lachen mußt. Sonst hast du nichts zu lachen. Wenn einzelne Maskierte suchend das Lokal durchkreuzen, so mach dich nicht mit dem geistreichen Zuruf lächerlich: «So, mach einmal ein wenig Betrieb!» Maskierte sind nicht deine bezahlten Hofnarren.

zum Zehnten: Wenn du als Außerkantonaler auffallen willst, dann begrüße jedermann deutlich mit «Griezi». Die Basler begrüßen sich – mindestens an der Fasnacht – gegenseitig alle mit «Aadie Du!» Willst du aber nicht auffallen, dann raten wir herzlich zum Besuch der Schweimuba; die Schweizer Mustermesse in Basel beginnt schon am 8. Mai. Da lassen die Nichtbasler die Sau ab, und die Basler bleiben dafür abends daheim.

Fridolin

Herausgeber: E. Löpfe-Benz, Rorschach. Bildredaktion: Carl Böckli, Heiden. Textredaktion: Franz Mächler, Rorschach
Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt und Verlag, Rorschach, Tel. (071) 4 23 91

Anzeigen-Annahme: Theo Walser-Heinz, Fachstraße 243, Oberrieden-Zürich, Tel. (051) 92 15 66; der Nebelspalter-Verlag in Rorschach Tel. (071) 4 23 91; und sämtliche Annoncen-Expeditionen. - **Insertionspreise:** die sechsgespaltene Millimeter-Zeile im Inseratenteile 45 Rp., die dreigespaltene Millimeter-Zeile im Textteile Fr. 1.80. Farbige Inserate und farbige Reklamen nach spezieller Vereinbarung. Schluß der Inseratenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto St. Gallen Nr. IX 326. - **Abonnementspreise:** Schweiz: 3 Monate Fr. 7.—, 6 Monate Fr. 13.25, 12 Monate Fr. 25.—; Ausland: 3 Monate Fr. 10.25, 6 Monate Fr. 17.50; 12 Monate Fr. 33.—. Abonnements nehmen alle Postbureaux, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach jederzeit entgegen. — Einzelnummer 60 Rp.
Der Nachdruck von Textbeiträgen und Zeichnungen ist ohne Zustimmung des Verlages untersagt. + Copyright by E. Löpfe-Benz.